

Nest von Heu gemacht; drin liegen zwei Eier und drauf sitzt ein kleiner rother Zuckerhase. Als alle Eier versteckt sind, werden die Kinder gerufen. Sie müssen ganz leise und vorsichtig gehen, damit sie kein Ei zertreten; wenn aber eins gefunden wird, dann wird laut jubelt. Nach ein paar Stunden sind alle Eier wieder da. Jedes Kind bekommt ein Zuckerhäschchen und ein Nest, dahinein legt es seine Eier, bei Tische werden die Verschen gelesen und gelernt und dann die gelben Eidotter in die heiße Suppe geworfen und verzehrt. Die Zuckerhasen aber bewahren die Kinder auf, denn sie wollen sie gerne nächste Weihnachten mit an den Baum hängen. Nur Karl meint: „vier, das ist doch gar zu viel!“ darum beißt er seinem Häschchen schnell den Kopf ab, zerflägt den Nest in kleine Stücke und giebt allen Geschwistern etwas davon ab. „Das ist ein süßer Braten,“ sagt Lottchen, „unser Karl ist ein guter Koch, und wenn Weihnachten kommt, dann soll er unsern Hasen auch mit aufessen helfen.“

Der Maimorgen.

Bei dem schönen warmen Wetter gefällt es den Kindern so gut im Garten, daß es immer ein Kummer ist, wenn es heißt:

Zu Bett, zu Bett ihr Kindlein all,
 Ich ruf' euch schon zum zweiten Mal!
 Kein Mäulein spielt, kein Käfer schwirrt,
 Kein Bienlein summt, kein Täubchen girrt,
 All' Vöglein schweigen still, still, still,
 Weil Alles, Alles schlafen will.
 Kommt! Morgen ist ein neuer Tag,
 Der ruft euch frühe wieder wach. —